

Rabenvögel: Kennen wir sie?

Für manche Menschen sind sie Seuchenpolizei und Hygienewächter der Natur, für andere nichts anderes als Diebe, Räuber und Mörder. Die Rede ist von den Rabenvögeln, deren Auswirkung auf die Niederwildbesätze häufig eine große Unbekannte darstellt. – 2. und letzter Teil.

Gerhart Dagner

In der vorigen Ausgabe wurden Dohle, Eichelhäher, Tannenhäher, Alpendohle und Alpenkrähe unter die Lupe genommen. Im 2. Teil geht's weiter mit den restlichen heimischen Rabenvögeln.

Saatkrähe

Die *Saatkrähe* (*Corvus frugilegus*) ist ein äußerst geselliger Vogel. Von der Größe her entspricht sie etwa der Aaskrähe, ist jedoch etwas schlanker. Am Schnabelgrund befindet sich eine unbefiederte hellgraue Hautpartie, weiters weisen die Beine befiederte Hosen auf. Schnabel und Beine sind schwarz, das ebenfalls

schwarze Gefieder glänzt purpur oder blau.

Die Saatkrähe bewohnt offene Landschaften der Niederungen mit einzelnen Baumgruppen, in denen sie in Kolonien brütet. Auf frisch geackerten Feldern erscheint sie in Scharen, um Insekten, Larven, Würmer, Schnecken, Mäuse oder auch pflanzliche Nahrung aufzulesen. Die Saatkrähe brütet meist in größeren Kolonien im offenen Gelände und in Auwäldern, aber auch in Parks und auf Alleebäumen. Die Hauptnahrung bilden Wirbellose und Sämereien (Getreidekörner), insbesondere Regenwürmer, bodenbewohnende Insekten und deren Larven.

In Österreich findet man die Saatkrähe – einen äußerst geselligen Vogel – vor allem in den östlichen Bundesländern



Foto Helmut Pieper

Rabenvogel	Größe	
>> Saatkrähe	44–47 cm	Teil 2
>> Aaskrähe	45–49 cm	
>> Elster	46–50 cm	
>> Kolkrabe	60–67 cm	
>> Dohle	32–34 cm	Teil 1
>> Eichelhäher	32–34 cm	
>> Tannenhäher	32–35 cm	
>> Alpendohle	36–39 cm	
>> Alpenkrähe	36–41 cm	

Weiters stehen auch Aas und Abfall auf dem Speiseplan der Saatkrähe.

Das Nest wird in der Regel auf Laubbäumen oder Büschen angelegt. Eine Saatkrähen-Kolonie kann je nach Nahrungsangebot tausende von Brutpaaren umfassen. Beim Nestbau werden Zweige und dergleichen gesammelt, und wenn die Behausung der Nachbarkrähe brauchbares Material aufweist, bedient man sich auch dort. Mitte März bis Ende April legt das Weibchen 3–5 bräunlich gefleckte Eier ins Nest, welche 16–18 Tage lang bebrütet werden.

Aaskrähe

Ähnlich der Saatkrähe bewohnt die Aaskrähe offene und halboffene Landschaften mit Bäumen, Feldgehölzen, Alleen, Waldrändern und Auwälder. Wichtig ist, dass ihre Nahrungsgründe – Grün- und Ackerflächen sowie Viehweiden – nicht weit vom Brutplatz entfernt sind. Der Name dieser Krähe lässt den überwiegenden Teil ihrer Nahrung bereits erahnen,

welcher tierisch ist und sich aus Insekten, deren Larven, Jungvögeln, kleinen bis mittelgroßen Säugern, Eiern, Fischen und – nomen est omen – Aas zusammensetzt. Das Plündern von Bodengelegen ist eine Eigenschaft der Aaskräh, die insbesondere in klassischen Niederwildrevieren zum Problem werden kann. Getreide und verschiedene Früchte fallen ebenfalls in das Nahrungsspektrum der Aaskräh.

Die Aaskräh baut ihr Nest meist hoch auf Laubbäumen – in Stammnähe oder auf stabilen Astgabeln. Anfang bis Ende April werden vom Weibchen in einem Zeitraum von 18–20 Tagen meist 2–6 gefleckte Eier bebrütet.

Die Aaskräh gliedert sich in zwei Erscheinungsformen:

- Die südwestliche Erscheinungsform der Aaskräh ist die *Rabenkräh* (*Corvus corone corone*), welche größenmäßig in etwa der Saatkräh entspricht, jedoch keine „Federhosen“ aufweist. Der dunkel befiederte Schnabelgrund ist ein weiteres Erkennungsmerkmal der Rabenkräh, der Schnabel selbst ist schwarz und wirkt etwas kräftiger. Das Federkleid ist glänzend schwarz, wobei der Metallschimmer weniger intensiv ist als beispielsweise bei der Saatkräh. Sie ist vom Aussehen her dem Kolkrahen ähnlich, jedoch wesentlich kleiner.

- Die *Nebelkräh* (*Corvus corone cornix*) ist die zweite Unterart der Aaskräh und im Osten und Norden Europas beheimatet. Sie kommt flächendeckend vor und ist wohl die häufigste Kräh Mitteleuropas. Kopf, Vorderbrust, Flügel und Stoß dieses Rabenvogels sind schwarz und teilweise metallisch glänzend, das restliche Gefieder ist hell- bis mittelgrau. Schnabel und Beine sind schwarz, die Augen dunkelbraun. Auch die Nebelkräh verfügt über keine „Federhosen“, wohl aber über einen befiederten Schnabelgrund. Nach Erreichen der Fortpflanzungsfähigkeit im 3. Lebensjahr lebt sie meist in Dauerehe.

Elster

An ihrem schwarz-weißen Gefieder und dem langen keilförmigen Stoß ist die *Elster* (*Pica pica*) leicht zu erkennen. Mit ihren metallisch grün, blau oder purpur glänzenden Federn ist sie der „Juwelier“

Die Rabenkräh ist einheitlich schwarz und weist eine befiederte Schnabelwurzel auf



Foto Manfred Danegger

unter den Rabenvögeln. Als Anpassungskünstler lebt und brütet sie im offenen Gelände mit Hecken und Bäumen, bevorzugt in Wassernähe bzw. an Feuchtestellen, aber auch in Parkanlagen und Straßenbäumen von Dörfern und Städten. Sie ernährt sich im Sommer von Kleintieren aller Art, wie Insekten, deren Larven, Spinnen, Regenwürmern, aber auch von Aas und Abfällen, und häufig plündert sie auch Nester anderer Vögel. Im Winter wiederum dominiert vegetarische Kost, wie Sämereien, Getreidekörner, Beeren und Früchte.

Das Nest – ein kugeliges Gebilde aus Zweigen und kleineren Ästen – wird auf Bäumen, in Büschen oder Hecken gebaut und ist meist gut gedeckt. Der Legebeginn erfolgt in den Monaten April/Mai, 5–7 Eier werden 17–18 Tage lang vom

Weibchen bebrütet, das Männchen sorgt für die Nahrungsbeschaffung.

Kolkrahe

Der *Kolkrahe* (*Corvus corax*) ist der größte Raben- und Singvogel Europas. Der bussardgroße „Wotansvogel“ hat ein schwarzes, metallisch glänzendes Gefieder, einen mächtigen schwarzen Schnabel und einen keilförmigen, im Flug sichtbaren Stoß. An Kehle und Vorderbrust fallen die etwas längeren Federn auf.

Der Kolkrahe ist flexibel, was die Größe seiner Nahrungsobjekte betrifft und ernährt sich überwiegend von Aas (etwa Fallwild), Kleinsäugern, Reptilien, Amphibien, Eiern, Insekten, Würmern usw. Der Kolkrahe lebt in monogamer Dauerehe und ist in Bezug auf seinen Lebens-

Foto Hansgeorg Arndt



Die Nebelkräh kommt in Österreich flächendeckend vor und ist wohl die häufigste Kräh Mitteleuropas



Die Elster, deutlich erkennbar am charakteristisch schwarz-weißen Gefieder, brütet vielfach in der Nähe menschlicher Siedlungen

Foto Gerhart Dagner

raum nicht besonders anspruchsvoll. In offenen bzw. halboffenen Landschaften brütet er auf Bäumen, im Mittel- und Hochgebirge in Felsnischen.

Das Weibchen legt in das mit feinem Material ausgekleidete Nest 2–6 gefleckte Eier – Legebeginn ist meist Anfang März – und bebrütet sie 19–21 Tage lang.



In Mystik, Sagen und Märchen haben schon des Öfteren Rabenvögel Pate gestanden: Der Kolkkrabe als germanischer „Wotansvogel“, „Die sieben Raben“,

„Hans Huckebein“ oder „Frau Elster“ ... Rabenvögel begreifen schnell und beobachten genau, können bis sieben zählen, sind intelligent und geschickt. Für andere Vogelarten und für Jungwild stellen sie aber oftmals eine Gefahr dar. Für manche Menschen sind sie Seuchenpolizei und Hygienewächter der Natur, für andere wiederum nichts anderes als Diebe, Räuber und Mörder.

Literatur: BEZZEL, E.: Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Passeres – Singvögel; Aula-Verlag, 1993.



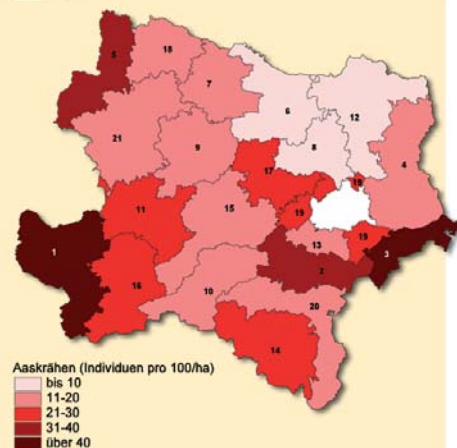
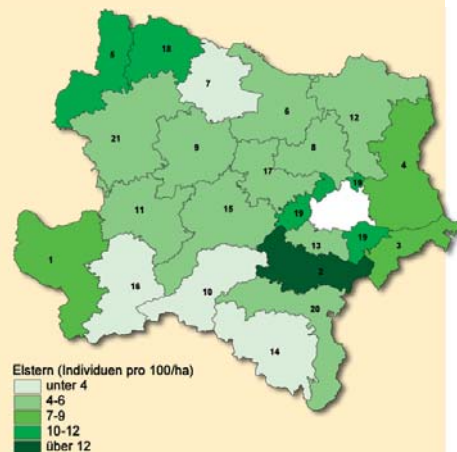
Foto Stefan Meyers

Der Kolkkrabe kann sich größtmäßig mit dem Bussard messen und ist somit der größte Rabenvogel

MONITORING

Raben- und Greifvogelmonitoring in Niederösterreich

Brandneues und einzigartiges Zahlenmaterial liefert das Projekt „Raben- und Greifvogelmonitoring“ des NÖ LJV, das im April 2004 in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vet.-Med. Univ. Wien in Angriff genommen wurde. Bei den Rabenvögeln wurden Aaskrähe, Elster und Eichelhäher erhoben: Auf einer Zählfläche von 60.320 ha ergibt sich eine landesweite durchschnittliche Zähl-/Vorkommensdichte von 19 Aaskrähen, 6 Elstern und 4 Eichelhähern pro 100 ha. Die Ergebnisse zeigen die Vorkommensdichten zur Brutzeit im Frühjahr bzw. vor dem Ausfliegen der Jungvögel. Weitere Infos siehe „Bundesland aktuell“ 3/2005, S. 5.



1 = Amstetten; 2 = Baden; 3 = Bruck/Leitha; 4 = Gänserndorf; 5 = Gmünd; 6 = Hollabrunn; 7 = Horn; 8 = Korneuburg; 9 = Krems; 10 = Lilienfeld; 11 = Melk; 12 = Mistelbach; 13 = Mödling; 14 = Neunkirchen; 15 = St. Pölten; 16 = Scheibbs; 17 = Tulln; 18 = Waidhofen/Thaya; 19 = Wien-Umgebung; 20 = Wr. Neustadt; 21 = Zwettl.